



## Die Abfallwirtschaft des Iran – Analyse und Ausblick

Ergebnispublikation im Rahmen des Projekts Identifizierung und Transfer von abfallwirtschaftlichen Konzepten, Dienstleistungen und Produkten in EU-Beitritts- u. Kandidatenländer sowie Schwellen- und Entwicklungsländer mit wissenschaftlicher Unterstützung

UFOPLAN 2014 - FKZ 3714 31 336 0

Frederik Eisinger (adelphi) und Sophia Stock (adelphi)

## Iran – ein dynamischer Partner im Mittleren Osten

Die **Islamische Republik Iran** zählt mit einer Fläche von mehr als 1,5 Millionen Quadratkilometern und einer Gesamtbevölkerung von knapp 80 Millionen Einwohnern und zu den 20 größten und bevölkerungsreichsten Staaten der Welt. Die **Bevölkerungsstruktur** des Iran weist einen auffällig hohen Anteil junger Menschen auf: ca. 40% der Iraner sind unter 25 Jahre alt. Die **Urbanisierung** hat aufgrund einer Urbanisierungsrate von 2% ein ähnliches Level wie in Deutschland erreicht; knapp drei Viertel der iranischen Bevölkerung lebt in Städten.

Der Iran ist laut Weltbank-Definition ein „**upper middle income country**“ und nach Saudi Arabien die **zweitgrößte Volkswirtschaft in der MENA-Region**.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) betrug 2015 360,3 Milliarden Euro, das BIP-Wachstum hat

sich von -6,6% im Jahr 2012 innerhalb von nur zwei Jahren auf 4,3% (2014) gesteigert. Für 2017 geht die Weltbank von einem Zuwachs des realen BIP um 4,6% aus. Den positiven wirtschaftlichen Prognosen steht derzeit noch eine **Arbeitslosenrate** von 11,7% gegenüber.

### Dynamik in der iranischen Abfallwirtschaft

Der Iran hat sich 2016 sowohl wirtschaftlich als auch politisch gegenüber der internationalen Gemeinschaft geöffnet. Nachdem im Januar 2016 die internationalen Wirtschafts- und Finanzsanktionen gelockert wurden, zeigten die Parlamentswahlen im Februar 2016, dass die Bevölkerung Präsident Rohanis Kurs der wirtschaftlichen Öffnung mitträgt. Von dieser Dynamik kann auch die iranische Abfallwirtschaft profitieren, um so den Modernisierungstau der letzten Jahre zu überwinden.

→ Weitere Informationen zum Projekt, im Rahmen dessen diese Studie verfasst wurde, finden sich auf der **Projektwebseite**:

<http://wasteconcepts.cleaner-production.de/de/>

Eine **ausführliche Länderstudie** zur Abfallwirtschaft des Iran kann hier heruntergeladen werden: <http://wasteconcepts.cleaner-production.de/de/dokumente-2.html>.



Abbildung 1: Karte des Iran; [Kelisi CC BY-SA 3.0](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/)

Städte wie Teheran und Isfahan, die über eine vergleichsweise fortschrittliche Abfallwirtschaft verfügen, können dabei als Benchmark für den Rest des Landes dienen. Die **Entwicklung in Richtung einer integrierten Abfallwirtschaft**, die Getrenntfassung und verschiedene Verwertungs- und Entsorgungslösungen

miteinander kombiniert, birgt für den Iran einerseits **ökonomische Potenziale** und kann andererseits dazu beitragen, kritische **Umweltbelastungen zu mindern und in Zukunft zu vermeiden**. Dafür bedarf es einer gemeinsamen Anstrengung politischer, kommunaler und privatwirtschaftlicher Akteure im Iran sowie ihrer internationalen Partner.

## Überblick: Die Abfallwirtschaft des Iran

### Abfallaufkommen

Der Iran hat **ein jährliches Siedlungsabfallaufkommen von mehr als 20 Millionen Tonnen**. Das durchschnittliche Pro-Kopf-Siedlungsabfallaufkommen im Iran beträgt 240kg pro Jahr. Das höchste Pro-Kopf-Abfallaufkommen hat die Hauptstadt Teheran; hier werden pro Person bis zu 450kg Siedlungsabfälle pro Jahr generiert. **Organische Abfälle** stellen mit knapp 70% die größte Fraktion iranischer Siedlungsabfälle dar, gefolgt von Kunststoffen (10%), Pappe/ Papier (8%) und Metallen (3%). Mit Blick auf Industrieabfälle ist vor allem das **Abfallaufkommen in der Öl-, Gas- und petrochemischen Industrie** eine zentrale Herausforderung. Diese Abfälle werden zum Teil als gefährlich eingestuft.

### Sammlung und Transport

In den meisten urbanen Gebieten werden Siedlungsabfälle mit wenigen Ausnahmen täglich bzw. mehrmals pro Tag. Seit den 1980er Jahren wird diese Abfallsammlung nicht mehr ausschließlich von den Kommunen, sondern zunehmend auch von privaten Unternehmen organisiert. Heute sind **private Unternehmen bis zu 80% an der Abfallsammlung und dem anschließenden Transport** beteiligt.

Die **Abfallsammlung und der Transport sind derzeit teuer und ineffizient** gestaltet. Aktuell werden bis zu 85% der Kosten für Abfallwirtschaft in diesem Bereich ausgegeben.

**Informelle Abfallsammlung** ist im Iran offiziell verboten, findet in der Praxis aber statt. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, gibt es Ansätze, über die private Unternehmen verpflichtet werden, informelle Abfallsammler unter Vertrag zu nehmen.

Trockene Wertstoffe von privaten Haushalten werden in vielen iranischen Großstädten einmal wöchentlich vom privaten Sektor unter Aufsicht der städtischen „Waste Management Organizations“ eingesammelt. Zudem verfügen die Städte in ihren Bezirken über „**Waste Banks**“, an denen Bürger ihre trockenen Wertstoffe abgeben können. Eine Motivation der Bürger an der Teilnahme findet unter anderem durch ein Punktesystem statt, bei dem sich Bürger in speziellen Geschäften mit Ihren gesammelten Punkten Haushaltsartikel erwerben können.

Institutionalisierte Rücknahme- und Produktverantwortungssysteme gibt es im Iran derzeit nicht. Für Elektro(nik)altgeräte und Altbatterien gibt es jedoch vereinzelt kommunale und private Sammelstellen.



Abbildung 2: Umladung von Abfall in Teheran  
© adelphi

### Abfallvorbehandlung und stoffliche Verwertung

Etwa 20% der im Iran anfallenden Siedlungsabfälle durchlaufen ein **Kompostierungs- oder Recyclingverfahren**. Die Sortierung der Abfallfraktionen hierfür erfolgt in der Regel erst in den Abfallverwertungsanlagen. In Teheran werden drei Fraktionen getrennt: organische Abfälle, recyclingfähige Materialien und Restabfälle. In Isfahan erfolgt lediglich die Aussortierung der organischen Fraktion, der restliche Abfall wird deponiert.



Abbildung 3: Manuelle Sortierung für Recycling in Teheran © adelphi

Jede iranische Großstadt verfügt bereits über mindestens eine **staatlich betriebene Behandlungsanlage und mehrere privat betriebene Sortierungsanlagen**. Die Anlagentechnik stammt dabei größtenteils aus inländischer Fertigung. Häufig werden einzelne Anlagenkomponenten aus dem Ausland bezogen.

### Thermische Verwertung

Die thermische Verwertung spielt aufgrund der klimatischen und geographischen Bedingungen vor allem im Norden des Iran in den derzeitigen Planungsprozessen eine wichtige Rolle. Für den Zeitraum 2015-2020 ist in dieser Region der Bau von **15 Abfallverbrennungsanlagen vorgesehen**. In Teheran wurde 2015 die erste Anlage in Betrieb genommen; hier können bei einer Leistungskapazität von 3 MW bis zu 200 Tonnen fester Siedlungsabfälle pro Tag verbrannt werden. Diese Art der Abfallverwertung wird im Iran über **Einspeisetarife für aus Abfall gewonnener Energie** subventioniert.

Eine thermische Verwertung setzt jedoch auf Grund des hohen organischen Anteils im Siedlungsabfall eine



Abbildung 4: Modell der Verbrennungsanlage in Teheran © adelphi

vorgeschaltete Trocknung oder eine zusätzliche Verbrennung von, unter anderem, Öl voraus. Generell sollte die thermische Verwertung die stoffliche Trennung und Verwertung von Abfällen nicht beeinträchtigen.

### Kompostierung und Biogasnutzung

Die häufigste Form der Kompostierung im Iran ist die offene Mietenkompostierung mit aktiver Belüftung durch Umsetzung. **Die Verwertung von Abfallstoffen in Biogasanlagen ist im Iran seit den 1970er Jahren üblich**. 2015 waren Anlagen mit einer Gesamtleistung von 10,5 MW installiert. Die Einspeisung des in diesen Anlagen gewonnenen Biogases ist theoretisch möglich, wird aber nicht praktiziert.

Aufgrund langjähriger Erfahrung in der Kompostierung findet man bei vielen Verantwortlichen iranischer Städte ein **gutes Fachwissen zu dem Thema organische Behandlung und Biogaserzeugung** vor. Seit über 12 Jahren werden mittels Biogas-Pilotprojekten Auswertungen bei der Biogaserzeugung erforscht.

### Abfallentsorgung und Deponierung

In 80% der iranischen Provinzen werden **ungeordnete Deponien zur Abfallentsorgung** genutzt. Das **Deponiewesen befindet sich jedoch in einem Modernisierungsprozess**: im Zeitraum von 2007 bis 2016 stieg der Anteil der kontrolliert deponierten Abfälle von 0,2% auf 2,5%. Zudem wurden allein 2015 etwa 500 ungeordnete Deponien geschlossen. Erklärtes Ziel ist es die Zahl der etwa 3.000 bestehenden unkontrollierten Deponien bis 2020 auf 600 zu reduzieren.

Die Deponiegasgewinnung spielt im Iran derzeit noch eine untergeordnete Rolle, lediglich in Shiraz und Maschhad betreiben private Unternehmen Anlagen zur Deponiegasgewinnung.

### Kermanschah: Pionier der iranischen Abfallwirtschaft

Die westiranische Stadt Kermanschah gilt als besonders aktiv im Aufbau einer modernen Abfallwirtschaft. Hier werden z.T. Getrennterfassungsquoten erreicht, die mit bis zu 30% deutlich über dem Landesdurchschnitt liegen. Im Rahmen der Iranian-German Waste Management Conference, die am 25. Februar 2017 in Teheran stattfand, erklärte eine Vertreterin der **Recycling & Composting Kermanshah Company (RCK Co.)** die Erfolgsgeschichte Kermanschahs.

Bereits im Jahr 1998 stimmte die Stadt dem Bau einer Pilotanlage zur Verwertung organischer Siedlungsabfälle zu. Ein Jahr später erhielt RCK Co. als erstes iranisches Abfallwirtschaftsunternehmen eine Genehmigung zum Import von europäischer Abfalltechnologie, woraufhin ein Kompostumsetzer, eine Separiertrommel und ein Schredder importiert und installiert werden konnten. Im Anschluss begann RCK Co. die Bevölkerung



Abbildung 5: Kompostierung in Kermansha © RCK Co.

mithilfe von Öffentlichkeitskampagnen auf die Bedeutung getrennter Abfallsammlung hinzuweisen. In den nächsten Jahren wurden sukzessive weitere Anlagen und Erfassungssysteme (grüne + graue Tonne) installiert.

Die heutige Abfallverwertungsanlage in Kermanschah umfasst ein 16 Hektar großes Gelände, auf dem **pro Jahr 240.000 Tonnen Abfall verwertet** werden.

Die Präsentation mit weiteren Informationen zur Abfallverwertung in Kermanschah steht auf der Projektwebseite zum **Download** zur Verfügung:

<http://wasteconcepts.cleaner-production.de/de/laenderaktivitaeten-2/iran-2.html>.

### Struktur der iranischen Abfallwirtschaft

Die Regulierung der Abfallwirtschaft im Iran ist hierarchisch organisiert. Die wichtigsten nationalen Akteure sind die Ministerien bzw. die Umweltbehörde (DoE) und deren Unterorganisationen. Auf lokaler Ebene sind die Kommunen und die Abfallwirtschaftsorganisationen (SWMOs) die wichtigsten Akteure. Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die wichtigsten Akteure und deren Zuständigkeiten.

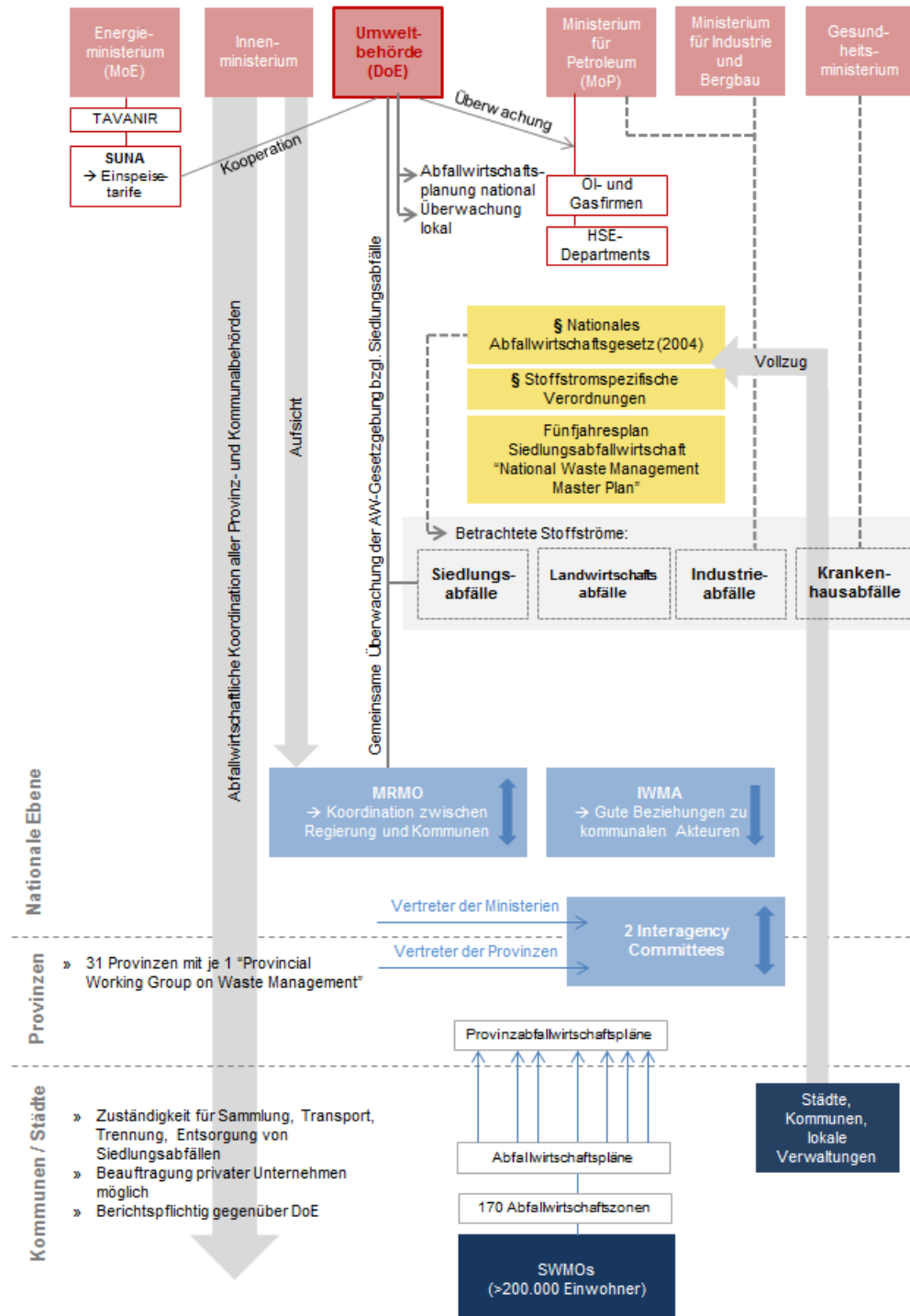


Abbildung 6: Struktur der iranischen Abfallwirtschaft © adelphi

## Herausforderungen der iranischen Abfallwirtschaft

Die **zentralen Herausforderungen** der iranischen Abfallwirtschaft liegen derzeit in der effektiven Umsetzung der abfall- und umweltpolitischen Gesetzgebung, dem Umgang mit organischen Siedlungsabfällen und zum Teil gefährlichen Industrieabfällen, sowie der Lösung des Zielkonflikts zwischen hohen stofflichen Verwertungsquoten auf der einen und einem hohen Heizwert zur thermischen Abfallbehandlung auf der anderen Seite. Mit Blick auf den internationalen Transfer von Technologie und Know-how ist derzeit der eingeschränkte internationale Zahlungsverkehr die größte Hürde.

Das Nationale Abfallwirtschaftsgesetz von 2004 befindet sich derzeit in Überarbeitung, es bleibt abzuwarten, welche neuen Schwerpunkte es für die Abfallwirtschaftsgesetzgebung vorsieht. Neben der inhaltlichen Überarbeitung liegt eine zentrale Herausforderung in der

### Fokus: Industrieabfälle

Iranische Abfallwirtschaftsvertreter haben wiederholt den Umgang mit (gefährlichen) Industrieabfällen als zentrale Herausforderung der iranischen Abfallwirtschaft genannt. Diese Abfälle werden vor allem in der Öl-, Gas- und petrochemischen Industrie generiert.

Derzeit gibt es im Iran kaum Behandlungskapazitäten für solche gefährlichen Abfälle. Es gibt weder chemisch-physikalische Behandlungsanlage noch einen Sonderabfall-Drehrohrofen im Iran; auch ein Sonderabfallzwischenlager für den Export gemäß der Baseler Konvention ist nicht vorhanden. Lediglich in Mahshahr gibt es eine Sonderabfalldeponie, deren Kapazität und technische Ausstattung jedoch als unzureichend gelten.

Neben Behandlungskapazitäten fehlt es zudem an fachlicher Expertise zum Umgang mit (gefährlichen) Industrieabfällen: derzeit gibt es im Iran keine professionellen Dienstleister, die auf Sonderabfallbehandlung spezialisiert sind.

**Umsetzung der Primärgesetzgebung.** Diese wird derzeit sowohl durch finanzielle und personelle Engpässe als auch durch unzureichende abfallwirtschaftliche Expertise in den zuständigen Behörden erschwert.

Neben der Expertise der politischen Entscheidungsträger ist auch das **Problembewusstsein der iranischen Bevölkerung** für die Bedeutung nachhaltiger Abfallwirtschaftsstrukturen, einschließlich Abfallvermeidung, ein Schlüssel zur Modernisierung der Abfallwirtschaft. Dies gilt insbesondere mit Blick auf die **flächendeckende Einführung von Getrennterfassungssystemen** für Siedlungsabfälle. Eine Erhöhung der derzeitigen Quoten ist eine wichtige Voraussetzung für den Ausbau nachfolgender Verwertungs- und Entsorgungsstufen.

In Ergänzung zu getrennten Sammelsystemen für Siedlungsabfälle besteht im Iran ein großes Potenzial zur Einführung von **Pfandsystemen**, sowie **Rücknahme- und Produktverantwortungssystemen für Elektro(nik)abfälle und Altfahrzeuge**. Das Abfallaufkommen in diesen Stoffströmen wächst durch sich **ändernde Konsummuster** kontinuierlich. Aktuell hat dieses Thema aber auf iranischer Seite keine besondere Priorität.

Hinsichtlich des **Recyclings** von Wertstoffen wie Pappe/ Papier, Kunststoff, Glas etc. steht der Iran vor der Aufgabe den **Zielkonflikt** zwischen hohen stofflichen Verwertungsquoten auf der einen und einem hohen Heizwert für die Abfallverbrennung auf der anderen Seite zu lösen.

Hinsichtlich der Abfallentsorgung steht in den nächsten Jahren weiterhin das **Deponiewesen** im Mittelpunkt. Herausforderungen bestehen einerseits bei der Schließung und Sanierung bestehender unkontrollierter Deponien, sowie andererseits beim Neubau kontrollierter Deponien. Der Neubau von Deponien wird u.a. auch mit Blick auf die **Entsorgungsproble-**

**matik von Krankenhausabfällen** und als **Entsorgungsstätte für Ascherückstände** aus den geplanten Verbrennungsanlagen in Betracht gezogen.

Das Engagement ausländischer Investoren wird aktuell durch **bestehende Hürden im Zahlungsverkehr** erschwert, da nur wenige internationale Banken Überweisungen von bzw. in den Iran ermöglichen.

## Handlungsoptionen für die Fortentwicklung der iranischen Abfallwirtschaft

Es gibt viele Anknüpfungspunkte für die Modernisierung der iranischen Abfallwirtschaft. Die entsprechenden Handlungsempfehlungen beziehen sich sowohl auf die politisch-institutionellen Strukturen und Rahmenbedingungen als auch auf Behandlungs- und Entsorgungskapazitäten.

Die folgenden Maßnahmen können einen maßgeblichen Beitrag zur Etablierung eines nachhaltigen und integrierten Abfallwirtschaftssystems im Iran leisten:

- Trainingsmaßnahmen bzw. **Beratungs- und Weiterbildungsangebote** auf nationaler und kommunaler Ebene können zum Kapazitätsaufbau in den betroffenen Behörden beitragen.
- Umsetzung flächendeckender **Getrennterfassung organischer Siedlungsabfälle** als Voraussetzung für stoffliche Verwertungsmaßnahmen und Kompostierung
- Aufbauend auf existierenden Hol- und Bringsystemen (etwa in Isfahan) könnten diese Ansätze landesweit ausgebaut werden, um die Getrennterfassungsquote zu erhöhen
- Gezielte staatliche Medienkampagnen mit dem Ziel der Bürgerinformation könnten die stofflichen Verwertungsquoten verbessern
- Einführung von **Produktverantwortungssystemen** zur Förderung der Ressourceneffizienz, v.a. für folgende Stoffströme: Altautos, Verpackungsabfälle, Elektro(nik)abfälle
- Nutzung von Abfällen als **Ersatzbrennstoff in Zementwerken**; diese Option wird derzeit bereits von iranischen Entscheidungsträgern diskutiert; diese sollten die stoffliche Verwertung von Abfällen aber nicht beeinträchtigen, welche gegenüber der thermischen Verwertung zu bevorzugen wäre
- Ausrichtung an Gütesicherungssystemen für Kompostierungs- und Vergärungsverfahren
- Bau von Anlagen zur **Deponiegasgewinnung und –nutzung**
- Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zum **Umgang mit (gefährlichen) Industrieabfällen**

### Was empfehlen ...

#### ... Vertreter der iranischen Umweltbehörde (DoE)?

- Entwicklung von gesetzlichen Vorgaben für den Umgang mit Industrieabfällen
- Machbarkeitsstudie zu Behandlungsoptionen für verschiedene Sonderabfallstoffströme
- Stärkung der Aufsichtskapazitäten der Umweltbehörde gegenüber der Industrie zur effektiven Durchsetzung abfallwirtschaftlicher Vorgaben
- Stärkung der Aufsichtskapazitäten der Umweltbehörde gegenüber dem informellen Sektor, um Entzug von Wertstoffen zu verhindern



**... Vertreter der Iran Waste Management Association (IWMA)?**

- Entwicklung und Umsetzung zur Getrennterfassung von Bau- und Abbruchabfällen
- Analyse der stofflichen Zusammensetzung gemischter Bau- und Abbruchabfälle
- Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Behandlung von Krankenhausabfällen
- Mitverbrennung von Krankenhausabfällen in Zementwerken fördern

Im Rahmen der Iranian-German Waste Management Conference wurden die iranischen Teilnehmer mittels eines Fragebogens gefragt, welche Aspekte Ihrer Meinung nach für die zukünftige Entwicklung der iranischen Abfallwirtschaft besonders relevant sind:

Mehr als 70% der iranischen Umfrageteilnehmer bewerten die folgenden Punkte als „sehr dringend“ für die Entwicklung der iranischen Abfallwirtschaft:

- Konsequente Umsetzung der abfallwirtschaftlichen Gesetzgebung
- Abfallwirtschaftliche Trainings und Weiterbildungsangebote auf kommunaler Ebene
- Abfallwirtschaftliche Trainings und Weiterbildungsangebote auf nationaler Ebene
- Bau von Abfallverbrennungsanlagen für Krankenhausabfälle
- Bau von Abfallverbrennungsanlagen für gefährliche Abfälle

**Iranian-German Waste Management Conference**

**Teheran | Iran**

**25. Februar 2017**

Am 25. Februar 2017 fand in Teheran ein Projektworkshop mit Leistungspräsentationen statt, der in eine Konferenz der eigens von den iranischen Partnern gegründeten „Iran-Germany Waste Management Initiative“ eingebettet war. Der Teilnehmerkreis von mehr als 200 Personen umfasste daher neben Vertretern der iranischen und der deutschen Abfallwirtschaft auch hochrangige Politiker beider Seiten. Die Veranstaltung wurde gemeinsam von der iranischen Umweltbehörde, der Universität Teheran und adelphi organisiert. Die Eröffnung übernahmen **Dr. Masoumeh Ebtekar**, Vizepräsidentin des Iran sowie Leiterin der iranischen Umweltbehörde, und Herr Jochen Flasbarth, Staatssekretär im Bundesumweltministerium.

Die **Agenda** sowie die **Präsentationen** stehen auf der Projektwebseite zum Download zur Verfügung: <http://wasteconcepts.cleaner-production.de/de/laenderaktivitaeten-2/iran-2.html>.

## Abfallwirtschaftliche Kooperation zwischen Iran und Deutschland

Iran und Deutschland kooperieren bereits seit langem in Abfallwirtschaftsfragen. Vor etwa zehn Jahren haben deutsche Experten im Rahmen des „Tehran Solid Waste Management“ Projekts der Weltbank eine Vorbereitungsstudie für den Bau einer neuen Deponie in Teheran erstellt. Die „Tehran Landfill Preparation Study“ umfasste u.a. einen Vergleich unterschiedlicher Deponietechniken sowie einen Entwurf der Deponie. Das Projekt wurde von dem deutschen Ingenieurbüro BC Berlin (siehe Kontakte unten) durchgeführt. Auch die iranische Agentur für Erneuerbare Energien (SUNA) hat bestätigt, dass deutsche Firmen bereits Machbarkeitsstudien im iranischen Abfallsektor erstellt haben, z.B. im Bereich Energiegewinnung aus Abfall.



Seit der Lockerung der Sanktionen besteht zudem ein intensiver Austausch zwischen bayrischen Abfallwirtschaftsvertretern und Vertretern der petrochemischen Industrie im Iran (siehe Kontakte unten). Im Rahmen mehrerer Delegationsreisen im Jahr 2016 standen dabei die Behandlung und Entsorgung industrieller Abfälle aus der Ölindustrie im Fokus.

Die **Iran-Germany Waste Management Conference**, die am 25. Februar 2017 in Teheran/Iran stattfand, hat dazu beigetragen die abfallwirtschaftliche Kooperation zwischen Iran und Deutschland zu stärken und die Weichen für zukünftige Kooperationen zu stellen. Im Rahmen der Konferenz wurden die iranischen Teilnehmer zu ihrer Einschätzung zukünftiger Kooperationspotenziale befragt. Mittels eines Fragebogens konnten Sie angeben, welche Themen sie für die Kooperation mit Deutschland als (nicht) geeignet betrachten. Es wurden insgesamt 37 Fragebögen ausgewertet, die jedoch nicht alle vollständig ausgefüllt waren.

### Potenziale für die Zukunft

Die Auswertung der Fragebögen hat ergeben, dass generell in vielen Bereichen ein großes Interesse an abfallwirtschaftlicher Kooperation mit Deutschland besteht. Die folgenden Handlungsfelder wurden von *mehr als 50%* der Umfrageteilnehmer als „**sehr gut**“ geeignet für zukünftige Kooperationen mit Deutschland eingestuft:

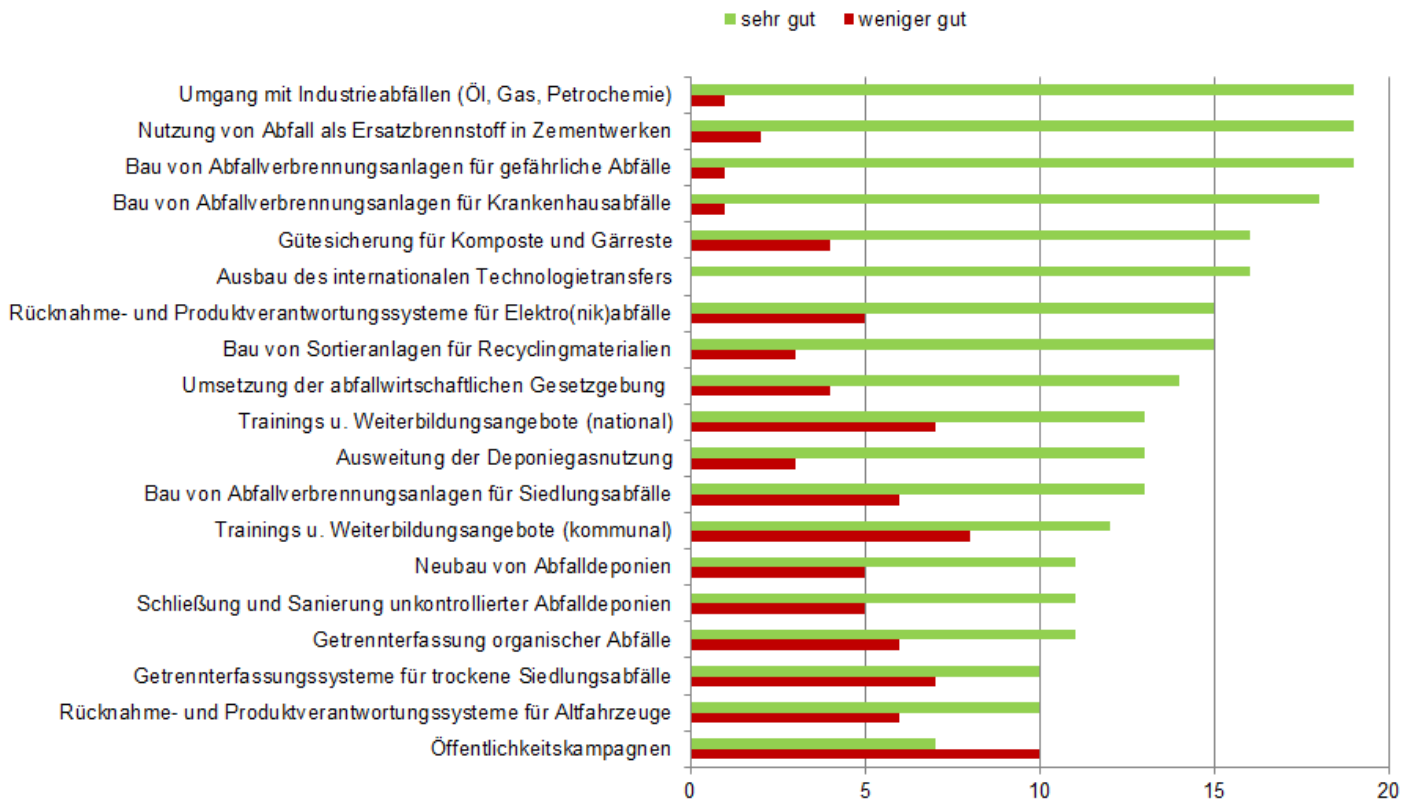
- Bau von Abfallverbrennungsanlagen für gefährliche Abfälle
- Nutzung von Abfall als Ersatzbrennstoff in Zementwerken
- Umgang mit Abfällen aus der Öl-, Gas- und petrochemischen Industrie.

*Knapp 50%* der Teilnehmer erachteten die folgenden Handlungsfelder als „sehr geeignet“:

- Gütesicherung und Qualitätskriterien für Komposte und Gärreste
- Bau von Abfallverbrennungsanlagen für Krankenhausabfälle
- Ausbau des internationalen Technologietransfers

Folgende Grafik präsentiert die Ergebnisse der Befragung im Detail:

#### Wie gut eignen sich diese Punkte für die zukünftige Kooperation mit Deutschland?



#### Kooperationen im Nachgang zur Iranian-German Waste Management Conference

Als Ergebnis der Iranian-German Waste Management Conference haben sich bereits weiterführende Kooperationen zwischen iranischen und deutschen Akteure angebahnt:

- Die Firma **Payasyst** organisiert eine **Delegationsreise nach Deutschland** für Abfallwirtschaftsakteure aus **Bandar Abbas**
- **Petro Imen Sharif** und Blackforest Solutions haben eine Kooperation im Bereich Industrieabfallmanagement vereinbart.
- Die **Universität Teheran** und die **Universität Rostock** haben eine **Kooperationsvereinbarung** unterzeichnet.

Um Informationen zu weiteren Kooperationsmöglichkeiten zu erhalten, kann die AHK in Teheran oder die German RETech Partnership kontaktiert werden.



Deutsch-Iranische  
Industrie- und Handelskammer  
اتاق بازرگانی و صنایع  
ایران و آلمان

Die AHK Iran organisiert Delegationsreisen in den Iran und nach Deutschland, informiert auf Veranstaltungen in beiden Ländern über die wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Verhältnisse sowie über Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Webseite: <http://iran.ahk.de/ir/>

E-Mail: [AHK\\_Iran@dihk.co.ir](mailto:AHK_Iran@dihk.co.ir)

Telefon: +98 21 8133 1000



## German RETech Partnership Recycling & Waste Management Made in Germany

Die weltweite Nachfrage nach Recycling- und Entsorgungstechnologien ist groß und wird weiterhin steigen. Dazu tragen die knapper werdenden Rohstoffe und ein zunehmendes Umweltbewusstsein in den aufstrebenden Volkswirtschaften bei. Die deutsche Recycling- und Entsorgungsbranche ist hervorragend für die Befriedigung dieses weltweiten Bedarfs aufgestellt. Der internationale Marktanteil deutscher Unternehmen in diesem Bereich ist mit 25% bereits beachtlich. Allerdings bestehen noch große Potentiale für den Export deutscher Technik, Konzepte und Dienstleistungen, die bisher noch nicht genutzt werden. Diese Potentiale zu heben, und den Export deutscher Technologie sowie den Wissenstransfer durch die Zusammenarbeit der einzelnen Akteure zu fördern, ist vorrangiges Anliegen von RETech. Hierdurch leistet RETech mit seinen Mitgliedern gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Hebung der Standards in der Abfallwirtschaft weltweit.

**Webseite:** [www.RETech-Germany.net](http://www.RETech-Germany.net)

**E-Mail:** [info@retech-germany.net](mailto:info@retech-germany.net)

**Telefon:** +49 30 7076 0196

### Kontakte weiterer relevanter Akteure

#### Payayst

- Webseite: [www.payasyst.com](http://www.payasyst.com)
- Email: [info@payasyst.com](mailto:info@payasyst.com)

#### Petro Imen Sharif

- Email: [masoudshahpasand@yahoo.com](mailto:masoudshahpasand@yahoo.com)

#### Universität Teheran

- Webseite: <http://ut.ac.ir/en/page/396/departments>
- Email: [ardestan@ut.ac.ir](mailto:ardestan@ut.ac.ir)

#### Blackforest Solutions

- Webseite: [www.blackforest-solutions.com](http://www.blackforest-solutions.com)
- Email: [info@bfgroup.org](mailto:info@bfgroup.org)

#### Universität Rostock

- Webseite: [www.auf.uni-rostock.de/professuren/a-g/abfall-und-stoffstromwirtschaft](http://www.auf.uni-rostock.de/professuren/a-g/abfall-und-stoffstromwirtschaft)
- Email: [abdallah.nassour@uni-rostock.de](mailto:abdallah.nassour@uni-rostock.de)

#### BC Consult

- Webseite: [www.berlin-consult.de](http://www.berlin-consult.de)
- Email: [info@berlin-consult.de](mailto:info@berlin-consult.de)

#### Umweltcluster Bayern

- Webseite: <http://www.umweltcluster.net/de/news/1148-austausch-mit-iranischer-delegation-beim-umweltcluster-bayern.html>
- Email: [laura.jantz@umweltcluster.net](mailto:laura.jantz@umweltcluster.net)